

Schlesische

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise:
Einzelnummer 25 Pf. — Durch den Postträger oder durch die Post: monatlich 2,00 Mk.,
vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.

Verlagsdruck: Nr. 28885
„Sozialistischer Verlag, e. V. m. b. H.“, Breslau.

Anzeigenpreise: Die Spaltenbreite 100 mm. Die Zeilenlänge 1,00 m. Die Spaltenhöhe 1,00 m. Die Spaltenanzahl 1,00 m. Die Spaltenbreite 100 mm. Die Zeilenlänge 1,00 m. Die Spaltenhöhe 1,00 m. Die Spaltenanzahl 1,00 m.

Wählt die Listen der U. S. P. D.

Am 6. Juni

wählt die Hand- und Kopfarbeiterschaft, wählen Männer und Frauen

in Niederschlesien die Liste:

1. Remig, Anna, Arbeiter-Gehilfin, Charlottenburg
2. Ziegler, Willy, Parteisekretär, Breslau
3. Scholz, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Landeshut
4. Samann, Alfred, Stellmacher, Pannau
5. Müller, Hermann, Parteisekretär, Breslau
6. Göttsch, Robert, Landarbeiter, Grünberg
7. Jentzsch, Robert, Häusler, Gadowe
8. Portmann, Fritz, Arbeiter, Görlitz

in Mittelschlesien die Liste:

1. Grunow, Max, Parteisekretär, Breslau
2. Müller, Julius, Bergmann, Ober-Hermisdorf
3. George, Paul, Eisenbahnarbeiter, Breslau
4. Kunik, Erich, Schriftsteller, Klein-Heidau
5. Remig, Anna, Arbeiter-Gehilfin, Charlottenburg
6. Wutka, Fritz, Schlosser, Breslau
7. Bantisch, Hermann, Dreher, Waldenburg
8. Krause, Hermann, Metallarbeiter, Politz
9. Jähne, Hermann, Former, Breslau
10. Schert, Max, Schlosser, Breslau

Auf, zur Wahl!

Politische Uebersicht.

Die antibolschewistische Liga,

die jetzt unter der Maske der Detektivgesellschaft Winterkon ihre gefährliche Treiben weiterführt und von dem Industrie- und Bankkapital ergebnislos gepöbelt wird, läßt durch ihre Spitze die Adressen der Arbeiterführer für die Wählerliste auskundschaften. Die Arbeiterführer sind also genötigt, ihren Aufenthalt besonders für die Nacht zu wechseln. Die Zweigstellen der Liga werden meist von Offizieren geleitet.

In Potsdam und Umgebung liegen unverhältnismäßig viel Truppen. Sämtliche Kasernen sind nicht nur „bis unter die Decke vollgepföpft“, sondern auch ein großes Lager für weitere Truppenaufnahmen freigemacht. Die Hägel des Unternehmens hat Prinz August Wilhelm in der Hand. Ein Nachrichtenoffizier hat vom Bolschewisten ein Verzeichnis sämtlicher „deutscher Personen“ erbeten.

In Ostpreußen wird die Rüstung unter der Tarnparole: „gegen den Bolschewismus“ betrieben. Die Militärbehörden melden: „Infolge der durch das Vorstücken der bolschewistischen Armee auf der Linie Wilna—Minsk eingetretenen Bedrohung Ostpreußens sind vom Stab des Reichswehrministers erlassene militärische Sicherheitsmaßnahmen in Ostpreußen ausgeführt worden. Die Provinz Ostpreußen ist seit Freitag Gefahrgone.“

Und die republikanische Regierung? Sie beschwichtigt. Herr Weßler erklärt über seine schlesische Reise, in Schlesien seien das Militär und überhaupt alle sehr republikanisch. Die

pommerschen Verantwortlichen erzählen ebenso. Inzwischen rüstet die Konterrevolution weiter, und die Arbeiterchaft hat die eiserne Pflicht, ebenfalls zu rüsten und auf der Hut zu sein.

Der österreichische Reichsarbeiterrat,

der kürzlich in Wien tagte, hat Resolutionen angenommen, die u. a. dem russischen Proletariat brüderliche Grüße entbieten und die Einstellung aller Lieferungen von Kriegsgüter an Polen und Ungarn fordern. Ferner soll der rückständige Boykott über das Ost-Ungarn so schnell als möglich verhängt werden.

Die englischen Arbeiter für Sowjetrußland und Irland.

London. Der Vollzugsausschuß des Dreibundes der Eisenbahner, Bergleute, Transportarbeiter hat beschlossen, den Parlamentsausschuß um baldige Einberufung eines außerordentlichen Gewerkschaftskongresses zu ersuchen, auf dem die Haltung der britischen Arbeiterschaft in der Frage der Erzeugung und Beförderung von Munition, die nach Irland oder Polen bestimmt ist, geregelt werden soll.

Finnland und Rußland.

Nach einem Telegramm aus Orlingfors hat die russische Regierung dem Sozialen Finnland zur Einleitung von Friedensverhandlungen in Dorpat am 10. Juni zugestimmt.

Der 6. Juni.

I.
D. Li. Am 6. Juni wird ein mehr oder minder großer Teil der wahlberechtigten deutschen Männer und Frauen zur schwarz-rot-goldenen Wahlurne schreiten, um der Stimmzettel-Demokratie nachzukommen; ein politischer Tag bestimmter Ordnung wird die Geschichte passieren. Es gibt Leute, die den 6. Juni zum Glück für die Sozialdemokratie und die deutsche Nation auf die Dauer von vier

Jahren kempeln. Diese Meinung ist falsch und unklar. Wahl muß man sich hüten, die Wichtigkeit des 6. Juni schamlos zu vernachlässigen, aber es ist völlig falsch, es ist fahrlässig zu glauben, daß das Ergebnis dieses Tages vier Jahre lang in Wirkung bleibt, vier Jahre lang das Schicksal der deutschen Nation bestimmt. Der 6. Juni ist nicht weiter als eine Etappe in der deutschen Revolution, geeignet den Revolutionsprozeß des kapitalistischen

parlamentarischen Staates zu beschleunigen oder sein Ende hinauszuschieben. Der 6. Juni legt den Grund, ob die sozialistisch-militärische Konterrevolution zum offenen Schlag gegen das Proletariat auszuholen muß, um die Rettung ihrer Position zu versuchen, oder ob sie es nicht nötig hat, eine Fehlschicht zu schlagen, da sie die Möglichkeit besitzt, auf „legalem“ Wege ihre Pläne zu realisieren. Nur insofern ist der 6. Juni bedeutungsvoll: eine Etappe in der Revolution.

II.

Mit einer Flut von Versammlungen, Zeitungsartikeln, Flugblättern, Lufschiffplakaten, Gummi-Appellen und Fästen haben die Parteien den Wahlkampf geführt. Mit Lügen, Verleumdungen, Versprechungen und Aufzählung der bisherigen Leistungen wurde um die Gunst der Wählermassen gekämpft. Das Industrie-, Finanz-, Agrar- und Handelskapital stellte Tausende und Abertausende zur Durchführung der Demokratie zur Verfügung, und auch Herr Parvus und vielleicht die deutschen Steuerzahler insgesamt werden der rechtssozialistischen Partei mehr oder weniger unter die „Klassenkampf“-Ärmel gezwungen haben. Mit prachtvoller Schwammschicht hat z. B. die sehr rührige „Deutsche Volkspartei“ Kandidaturen an das Leders- und Spirituskapital verkauft, König Stinnes thront, als Idealist natürlich, an aussichtsreicher Stelle auf der Reichsliste dieser außerordentlichen Volkspartei, und die Deutschnationalen, das Zentrum, die Demokraten und wie die „vaterländischen“ Portemonnaie-Parteien nach heißen, werden ebenfalls „Volksvertreter“-Vertreter geübt haben. Ist nicht der Schwindel der Demokratie so offensichtlich, daß jeder Proletarier als Betrüger darüber lachen und sich vor Ekel schütteln müßte? Die Millionen des akkumulierten Ausbeutungskapitals (je weiter nach rechts, um so toller) malen den Ausbeuteten die Lieblichkeit ihrer Welt (der „vaterländischen“ Ausbeutung) in allen Lügen vor und die Prostituierten verkaufen wie Schieberware Kandidaturen. Für wahr, die vollendete Demokratie in Reinkultur! Die Gleichheit, (die Unabhängigen können ja kaum ihre Stimmzettel begaffen), wie sie auf Erden nicht mehr übertroffen werden kann!

III.

Alle Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Rechtssozialisten sind reaktionär, konterrevolutionär. Sie stehen alle (auch die Eberliner in der Praxis) auf dem Boden des Privatbesitzes an Produktionsmitteln, sind also die gefährlichsten Feinde des Sozialismus. Die Unterschiede zwischen den einzelnen konterrevolutionären Parteien sind nur graduell. Jede rein bürgerliche Gruppe vertritt eine Art des Kapitals, das Zentrum beschützt nebenbei noch (in der Agitation ein Hauptgeschäft) die katholische Jungfrau Maria, während die Rechtssozialisten als Partei der Kleinbürger mit dem Feigenblatt demokratischer und manchmal sozialistischer Phrasen den reinen Kapitalparteien Unterstützung leisten. Je weiter nach rechts, um so vorantastlicher und grausamer sind die Ideale: Schwärmer für die Monarchie, für antisemitisches Christentum, für das Rarun-Rußland, und Ost-Ungarn, für den blutigsten Militarismus und die unvollkommenste Proletariermassen. Aber alle eins (einschließlich der U. S. D. Führer) der natürliche Haß gegen die soziale Revolution, alle sind Palast-Begier des Klassenkampfes, weil sie ihn einseitig gegen das Proletariat dauern lassen wollen, alle betrachten die soziale Revolution als unantastliches, höchst gefährliches Machwerk gewissenloser, landfremder, hochgeborener Hezer, alle verwahren naturgemäß die Diktatur des Proletariats als Ausgeburt jemitischer Hölle, um die demokratisch-republikanische oder die schwarz-weiße Diktatur des Kapitals nicht vernichtet zu sehen. Das Klassenbewußte Proletariat, das sich zur U. S. P. D. und A. P. D. bekennt, steht einem Feind von den U. S. D. Führern bis zu den deutschnationalen Monarchisten gegenüber, der sich selbst von Partei zu Partei unerschrocken bewegt.

IV.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß der 6. Juni den Demokraten und Rechtssozialisten Verluste und den Unabhängigen und Sozialisten Vorteile bringen wird. Das Proletariat wird unerschrocken aus dem Lager der parlamentarischen Demokratie zur revolutionären Unabhängigen Partei und

manchmal verschwommene Konterrevolutionäre Politik der Demokraten hat die radikalere Konterrevolutionäre den Marsch in den Kampf der „Deutschen Volkspartei“ antreten lassen. Der Ausfall der Wahl ist nun maßgebend, ob die kapitalistisch-militaristische Konterrevolution, ob die Profitjäger und ihre Interessenvertehrer, die Offiziere, zur blutigen Offensive, zum zweiten Putsch gegen das Proletariat übergehen müssen oder nicht. Der 6. Juni kann eine sozialistische oder eine bürgerliche Parlamentsmehrheit bringen, aller Voraussicht nach wird das letzte eintreffen. Aber gesetzt den Fall, daß eine sozialistische Mehrheit vorhanden ist (K. P. D., U. S. P. D. und S. P. D., wenn man die S. P. D. als sozialistische Partei betrachtet), so ergeben sich hinsichtlich der Regierungsbildung zwei Möglichkeiten: entweder es entleert die sozialistische Regierung mit entscheidendem Einfluß der Unabhängigen und in der Tätigkeit, unter loyaler Opposition der K. P. D. sowie des linken Flügels der U. S. P., oder die Rechtssozialisten erweitern die Regierungsbildung mit den Unabhängigen und erstreben die Koalition mit dem Bürgertum (zweifellos würde der letzte Fall eintreten). Die rein sozialistische Parlamentsregierung wäre in der Praxis unmöglich, denn sie zwänge die kapitalistisch-militaristische Konterrevolution, sehr bald loszuschlagen. Man denke an die Durchführung der ersten Pflicht der sozialistischen Regierung, die konterrevolutionären Truppenformationen zu entlassen. Dazu bedarf es der Bewaffnung der Arbeiterschaft, es müßte sich naturgemäß der offene Bürgerkrieg ergeben, es käme entweder die Diktatur des Proletariats oder für eine gewisse Zeit die Diktatur des Militärs als Sachverwalter des Kapitals. Die bürgerliche Parlamentsmehrheit läßt ebenfalls zwei Wege der Regierungsbildung offen: Weiter bestehen der jetzigen Diktatur der Mitte einschließlich der kleinbürgerlichen Rechtssozialisten und der direkten oder indirekten Unterstützung der famosen Deutschen Volkspartei (bei Konzeptionen natürlich) oder ein Bürgerblock mit volksparteilicher und deutschnationaler Tendenz. Auch die Koalitionsregierung ist sicherlich praktisch unhaltbar. Gegen wen richtet sich denn der März-Putsch der schwächsten Reaktion? Gegen die Koalitionsregierung! Das Kapital in heute infolge der Wirtschaftskrise mehr als je gewillt, das Proletariat zu bezwingen. Es muß die Arbeitslosen in Schach halten, will des Profits wegen Lohnerhöhungen verweigern, will weiter Lohnherabsetzungen erzwingen, das Betriebsratsgesetz aufheben usw., mit einem Wort gesagt, das Proletariat völlig knebeln. Die Koalitionsregierung gibt ihm nicht die genügende Sicherheit zur Durchführung seines Programms und so sieht es sich genötigt, den allzu bereiten Offizieren den Befehl zur Offensive zu geben, um die offene Diktatur anzurichten. Der reine Bürgerblock jedoch macht die Fiktion unwirksam; er wird versuchen, seine Ziele auf „legalen“ Wege zu erreichen, dem Proletariat Stück für Stück die härtesten Fesseln anzulegen. Der Bürgerblock braucht keinen Rechtsanspruch und hat gewisse Aussicht auf Verwirklichung.

V.

Der 6. Juni ist eine Etappe in der Revolution. Die sozialistische oder Koalitionsregierung (oder vielleicht schon deren bloße Möglichkeit!) lockt die kapitalistisch-militaristische Konterrevolution auf den Plan. Das Proletariat muß dann mit allen Mitteln (Streik und Gewehre) kämpfen, um den Feind entscheidend zu schlagen. Aus der Abwehr muß sich aus der Selbsterhaltung heraus die Diktatur des Proletariats, das Ende des kapitalistisch-parlamentarischen Staates ergeben. Kommt aber der Ordnungsbund, dann kann das kapitalistisch-militaristische System seinen Tod länger oder kürzer hinausschieben, denn seinen „legalen“ Erbsitzungstitel wird es geschlossener (die S. P. D. wird dann radikalisiert) Proletariat erst allmählich die revolutionäre Aktion gegenüberstellen. Der 6. Juni dient zur Beschleunigung oder Verzögerung der offenen Revolution, des Bürgerkriegs, aus dem das Proletariat siegreich hervorgehen muß, will es seine weltberühmte Mission erfüllen. Nur darin liegt seine Bedeutung.

Aus der Internationale.

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen England und Sowjetrußland.

Zwischen Krassin, dem Wirtschafts-Vertreter der russischen Sowjetregierung, und der englischen Regierung hat die erste Verhandlung über die Wiederannahme der Handelsbeziehungen zwischen Sowjetrußland und den Entente-Staaten in Bradox stattgefunden. Von russischer Seite nahm außer Krassin sein Sekretär Klitschko, von englischer Seite nahmen Lloyd George, Bonar Law, der Staatssekretär des Auswärtigen Lord Curzon, der Handelsminister und der Unterstaatssekretär des Auswärtigen teil. Die französische Regierung wie auch die italienische, die ein Parlamentsbeschluss zur Annahme der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland verpflichtet, leisteten der Unterstützung der englischen Regierung, bevollmächtigte Vertreter zu der Verhandlung mit Krassin zu entsenden, keine Folge. Allenfalls verweigerte die Teilnahme mit der Begründung, daß die Verhandlungen letzten Endes auf die Anerkennung der Sowjetregierung hinauslaufen würden. Die britische Regierung hat aber nicht abgewartet, ob ihre Verbündeten sich zur Teilnahme bereiteten würden, denn die höchst bedrohliche Entwicklung der Dinge in Berlin, die das deutsche Imperium in seinen Grundfesten erschüttert, läßt ihr keine Zeit dazu. Über den Inhalt der ersten Unterredung liegt außer einer nichtsignierten amtlichen englischen Note nur eine Mitteilung des Londoner Daily Herald vor: „In der ersten Unterredung hat man sich darauf beschränkt, die praktischen Maßnahmen und die Garantien zu prüfen, die notwendig sein würden, um die Wiederannahme

der Handelsbeziehungen zu erlauben. Keine praktische Frage wurde erörtert und Krassin seinerseits enthielt sich jeder Anregung, die den Glauben erwecken könnte, daß seine Mission als politisch angesehen würde. Er gab auch nicht den geringsten Wunsch kund, seine Reise dazu zu benutzen, um die Anerkennung der Sowjetregierung zu erlangen. Diese dringliche Gelegenheit wurde gänzlich ausgeschaltet. Er sagte scheinbar den englischen Premierminister in Estraunen durch die Einzelheiten, die er über die russischen Hilfsquellen mitteilte und über die Waren, die Rußland exportieren könnte. Diese Mitteilungen sollen noch geprüft werden. Herr Krassin hat besonders auf die großen Mengen von Getreide, Leder, Wein und Petroleum hingewiesen, die Rußland ausführen könnte.

Lloyd George hat mit größtem Interesse diesen Ausführungen gelauscht. Darauf hat der englische Premierminister im Namen des Kabinetts die bolschewistischen Delegierten davon benachrichtigt, daß er ihnen, ehe er bindende Erörterungen beginne, zwei Bedingungen stellen müsse. Die erste ist, ehe man irgendwelche Handelsbeziehungen anknüpft, die Rücksendung aller in Rußland befindlichen englischen Gefangenen. Er sagte, daß, wenn die bolschewistische

Zum 6. Juni:

Zeit, wohlhabend und bei guter Gesundheit leben.

Wilhelm II., der Kronprinz, Ludendorff, Tirpitz, Helfferich, Falkenhayn, Hindenburg, Ebert, Noske . . .

Bermüdet sind:

Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Gustav Landauer, Hans Paasche, Kurt Eisner, Eugen Levine, Bernhard Schottländer, Ernst Dammig . . .

Denkt daran am 6. Juni!!

Regierung hierbei die geringsten Schwierigkeiten mache, jede weitere Unterredung unnütz sei. Die zweite Bedingung ist, daß Rußland die Aufnahme der Handelsbeziehungen nicht dazu benutzen dürfe, um im Auslande bolschewistische Propaganda oder eine politische Propaganda irgendwelcher Art zu betreiben.

Der Kampf der kapitalistischen Staaten gegen Sowjetrußland ist mit den offiziellen Besprechungen über die Aufnahme der Handelsbeziehungen in ein neues Stadium getreten. Neben dem militärischen Kampf gegen die Sowjetmacht, die von den Gendarmen des Entente-Kapitals, den russischen Randstaaten, mit Ententegeißel, Ententemunition, Ententemstrukturen geführt wird, tritt der Kampf mit den Warenballen, der Kampf zur wirtschaftlichen Unterjochung Sowjetrußlands. Die englische Bourgeoisie hofft, durch Organisierung des Handels mit Rußland die Sowjetregierung zur Aufgabe des Außenhandelsmonopols zu zwingen und von da aus die gesamte sozialistische Wirtschaft des Landes zu untergraben.

Der wirtschaftliche Kampf schließt aber den militärischen nicht aus. Beide gehen vielmehr Hand in Hand; je nach der politischen, ökonomischen und militärischen Situation wird der eine oder der andere mehr in den Vordergrund treten, der eine den anderen zeitweilig ablösen. Am Ende der wirtschaftlichen Unterjochung würde, wenn sie gelänge, die militärische und politische Unterjochung stehen.

Die Aufnahme der Handelsbeziehungen ist ein Sieg der Sowjetmacht, ein Sieg, den die rote Armee durch ihren heldenhaften Widerstand an allen Fronten errungen hat. Sie ist das Gegenstück der Entente, zunächst Englands, daß die militärische Waffe nicht genügt, daß es gezwungen ist, zu einer neuen, noch zweischneidigeren Waffe zu greifen. Aber dieser Sieg ist nur ein Teilsieg, und die neuen Maßnahmen der Entente bergen neue, schwere Gefahren für die Sowjetmacht in sich.

Die Arbeiter dürfen sich durch diese Verhandlungen nicht einlassen lassen. Sie dürfen in ihren Anstrengungen, Sowjetrußland zu Hilfe zu kommen, nicht erlahmen. Sie müssen jede einzelne Kampf-Maßnahme ihrer Regierungen zu verhindern oder möglichst zu erschweren suchen. Sie müssen den revolutionären Kampf mit aller Energie führen, bis daß die eigene Konterrevolution am Boden liegt.

Republik Deutschland

Das Kinderelend in den deutschen Großstädten.

Über den Gesundheitszustand der Kinder in deutschen Großstädten gibt ein Bericht der Sanitätsbehörden des Vereins für Kinderhilfe ein erschreckendes Bild. Erhebungen, durch die 3 383 000 Großstädter erfaßt wurden, haben ergeben, daß von diesen Kindern 200 633 tuberkulös, 825 973 körperlich unterernährt sind. Die Kindersterblichkeit ist in den Großstädten um etwa 40 Prozent gestiegen. Besonders großartig sind die Zustände in Berlin. Auf welche Ursachen sie zurückzuführen sind, fragen auch die statistischen Aufzeichnungen der Berliner Gemeindefürsorge im Beispiel.

Zu der 115. Gemeindefürsorge von Berlin fand man von 660 Kindern 161, die keine Schuhe mehr besaßen (nur noch Holzschuhe), 142 ohne Mantel oder warmes Überkleidungsstück, 305 die friere Wäsche oder nur noch eiserne Lumpen besaßen, 378 bei denen es dabei ein Eisen gebogenes Messer gab, 341 bei denen sie ein Tropfen Milch ins Glas kum, 106 deren Eltern nicht einmal die häufigsten Lebensmittel kaufen konnten, 118 waren tuberkulös, 48 durch

Unterernährung geistig zurückgeblieben, 50 waren außerordentlich schwach und wogen bis zu zehn Kilogramm unter der Norm, 85 Kinder starben im Laufe des Jahres an den Folgen der Entbehrungen und Unterernährung.

Die vorgenannte Berichtserstatlerin kommt durch die Verarbeitung des ihr vorliegenden Materials über die Not der Großstadtkinder zu folgendem Urteil:

„Angeichts der Tatsache, daß über eine Million Kinder in den deutschen Großstädten als tuberkulös und krank befunden wurden, daß weiterhin die Bevölkerung der Mittel- und Kleinstädte vielfach nicht in einer wesentlich günstigeren Lage ist, daß schließlich in manchen ländlichen Bezirken ebenfalls schwerste Schädigungen durch Krankheit festzustellen wurden, kommen wir ohne Ueberreibung zu dem Schluß, daß ungefähr 2 1/2 Millionen deutsche Kinder in den nächsten Jahren dem Untergang geweiht sind, wenn nicht so rasch als möglich für eine bessere Ernährung gesorgt werden kann.“

Ungefähr sechs Millionen Kinder sind als ernstlich gefährdet zu betrachten, zum Teil haben sie schon schweren Gesundheitsschaden erlitten.“

So wird durch Krieg und Kapitalismus eine ganze Generation in der erbarmungslosesten Weise dezimiert. Das ist keine Neuerscheinung, wenngleich sie auch jetzt nach der langen Unterernährung der Kriegszeit und durch die in derselben Richtung wirkende Teuerung der Gegenwart und des gewaltig gesteigerte Wohnungselend noch vielfach verstärkt wird. Nur der Sozialismus, der sich die ausreichende Versorgung aller Glieder der Gesellschaft zum Ziel setzt, der auch erst der Gesundheitspflege für Alt und Jung ausreichte Bahnen öffnen wird, kann Abhilfe schaffen. Der Sozialismus aber kann erst entstehen aus dem Willen zur Tat. Wann endlich wird das Proletariat sich zu dieser Tat aufraffen?

Kapitalistische Wirtschaft.

30 Prozent Kohlensteuer?

Nach dem „Berliner Tageblatt“ wird dem neuen Reichstag kurz nach seinem Zusammentreten ein neues Kohlensteuergesetz zur Beratung zu gehen. Das bisherige Kohlensteuergesetz hat nur bis zum 30. Juli Gesetzeskraft. Der neue Gesetzentwurf sieht eine Steuerabgabe von mindestens 30 Prozent vor.

Dividendensegen.

Deutsche Erdb.-V. G.	25%	Div. u. 20% Bon.
Kammerich-Werke, Berlin	30	„
Nähmach.-u. Fahrradfabr. Stöwer	16	„ 25
J. D. Nidel, Chem. Fabrik, Berlin	16	„ 10
Berein, Schmierölfabrik, Hannover	25	„ 10
J. Brünnig, S. Holzv.-Fbr., Berlin	10	„ 15
Johannes Giermes u. Co., Greifeld	25	„

Die Gesellschaft gibt außerdem auf je eine alte zwei neue Aktien zum Kurse von 107 aus (Börsekurs ca. 660). Aderskalkwerke erzielten einen Reingewinn von 3 1/2 Millionen Mark auf ein Aktienkapital von 6 Millionen. Oberschl. Zinkgruben A. G., Rattowitz, 20% Div. u. 200% Bon. Der Reingewinn hat sich von 572 268 Mk. im Vorjahr auf 10 173 800 Mk. erhöht.

Die „Vernunft“ der Kapitalistischen Wirtschaft.

In Europa, ganz besonders in den Gebieten der Zentralmächte, herrscht wahrhaftig Not an Nahrungsmitteln. Jahrelange Unterernährung läßt die mißerbitterte Bevölkerung vorzeitig versterben und bricht die Kraft und Gesundheit der heranwachsenden Jugend. Aber es gibt Nahrungsmittel im Hülle und Fülle. In Holland allein lagern Kaffeevorräte für 60 Millionen Gulden (das sind nach heutiger Währung über 1 Milliarde Mark), die Holland nicht loswerden kann. Das gleiche ist der Fall mit anderen Milchprodukten, Gemüse, Marmeladen, Zigarren usw., die in Holland angefertigt oder importiert wurden und für die Ausfuhr bestimmt sind. Und in Amerika, wo der Lebensmitteldiktator Hoover und der Arbeiterführer Comper einen Aufruf erlassen haben, um dem nothleidenden Europa Nahrungsmittel zu verschaffen, lagert zurzeit ein Vorrat von 60 Millionen Barrels Mehl. Das ist ungefähr der Gesamtverbrauch Hollands in 10 Jahren oder mehr als der normale jährliche Gesamtverbrauch Deutschlands. Und für diese Vorräte ist es unmöglich Käufer zu finden. So besteht die Möglichkeit, daß ein Teil davon vernichtet wird, wenn am 1. Juli die Garantie für die Weizenpreise in Amerika aufhört.

Holland ist überschwemmt mit allen möglichen Nahrungsmitteln. In Amerika findet sich für den Mehlüberschuß kein Käufer, er muß vernichtet werden. Und das Volk hungert. Besser kann der Wahnsinn der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nicht illustriert werden.

Aus der Provinz.

Achtung!

Die Wahlergebnisse in den einzelnen Ortschaften sind der Redaktion der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ sofort telegraphisch mitzuteilen. Telegramm-Adresse: Azeit. Die Namen der einzelnen Parteien sind abzukürzen.

Das Flugzeug des Pfarrers.

In Seifersdorf, Kreis Bunzlau, stand drei bis vier Wochen lang in einer Scheune ein Flugzeug, Motor-Nr. 35214, das dem evangelischen Geistlichen des Ortes gehört. Am 1. Juni ist der Apparat fertig gemacht worden und, mit dem Sohn des Geistlichen und einem anderen Herrn bemannt, nach Berlin geflogen. Sicherlich handelt es sich um eine Vorbereitung der Konterrevolution zum neuen Putsch.

Wohlan.

Hier send am 2. Juni eine Deutschnationale Versammlung statt. Zu dieser Versammlung war die ganze Genarmarmerieschule aufgeboden. In dem Referat griff der deutschnationale Redner die jetzige Regierung mit aller Schärfe an: Als von sozialdemokratischer Seite einige Zwischenrufe fielen, ließ der Oberwachmeister Hiescher die Genarmarmerieschule ziehen und sie hieben rücksichtslos auf die Zivilisten ein; mehrere wurden verwundet.

Locales.

Breslau, den 5. Juni.

Achtung!

Stimmzettelerverteiler und Wahlhelfer unserer Partei müssen rechtzeitig an Ort und Stelle sein. Die Wahl dauert von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Die Wahlergebnisse in den einzelnen Bezirken sind der Redaktion sofort mitzuteilen.

Sozialdemokraten?

In der Donnerstag-Nummer der „Volkswacht“ treibt dieses Blatt, das hin und wieder radikale Lüne anschlägt, ohne prinzipiell von dem faulen Boden der formalen Demokratie (die zum Kapp-Putsch führte und den nächsten ermöglicht) abzugehen, in einem Artikel „Wozu wollen sie gewählt sein?“ Wahlpropaganda für die Lüne, Franz, Feldmann, indem gegen die U. S. P. im allgemeinen und gegen unseren Genossen Ziegler im besonderen gewütet wird. Das Blatt erklärt, die U. S. P.-Abgeordneten verrichten im Parlament keine positive Arbeit, sie reisen bloß kostenlos im Lande herum, „um die unheilvolle Zersplitterung der Arbeiterschaft zu betreiben und so der Gegenrevolution die besten Dienste zu leisten.“ Es fährt dann fort:

„Wozu sollen diese Leute gewählt werden, wenn sie doch nicht mitarbeiten wollen? Sie schädigen die gesamte Arbeiterschaft, sie stärken die Reaktion. Ins Parlament gehören Männer, die in ihm, der vom ganzen Volke gewählten Vertretung, für die Rechte des arbeitenden Volkes kämpfen und arbeiten. Das hat bisher die Sozialdemokratie getan. Sie wird es auch in Zukunft tun.“

Die Geschichte von der positiven Arbeit im Parlament ist so abgeklappert (ein demagogischer Reifer), daß es sich eigentlich erübrigt, noch einmal darauf einzugehen. Wir wollen bloß zum hundertsten Male konstatieren, daß die positive Arbeit der rechtssozialistischen Parlaments- und Regierungsmitglieder seit dem 4. August 1914, an welchem Tage bekanntlich die so schöne positive Arbeit der Sozialdemokratie im Parlament begann, eine ununterbrochene Kette

von Verrätereien an Prinzipien, am Proletariat ist. Sind Beispiele notwendig? Weist es nicht jeder Spatz vom Dach herunter, daß die positive Parlaments- und Regierungsarbeit der Rechtssozialisten in herzlichster Gemeinschaft mit den kapitalistisch-merkantilen Parteien den Wiederaufbau „unseres Vaterlandes“ in der Weise förderte, daß Not und Tod der proletarischen Massen immer größer wurden, während Gewinn und Frechheit der kapitalistisch-militaristischen Reaktion von Tag zu Tag stieg! Ueber die positive Parlamentsarbeit der rechtssozialistischen Kapitalk- und Generalkulis wird das Proletariat in der nahen Zukunft zur Tagesordnung der positiven Arbeit im Räteystem übergeben. Wozu sich Unabhängige wählen lassen? Was sie im Parlament tun? Um an den Dingen die sehr positive Arbeit

Proletarier-„Führer“.

Herr Feldmann, der rechtssozialistische Reichstagskandidat für Mittel-schlesien, sagte am 13. März (Kapp-Tag) in einer Arbeiterversammlung in Saugeubietlau im Lokal Woller:

Genossen!

„Was den Generalstreik anbetrifft, so kann ich weder nein noch ja sagen, ich überlasse Euch die Entscheidung.“

Der Proletarierführer Feldmann weiß also nicht, ob er gegen den Kapp-Putsch den Generalstreik empfehlen soll oder nicht. Und solche Leute wollen als Proletarierführer gewählt sein!

der margistichen Kritik zu üben und die Massen von der Parlamentstribüne aus gegen das Parlament, als Instrument der bürgerlichen Epoche, zu revolutionisieren. Das heißt nicht, daß man selbstverständliche Reformen um jeden Preis ablehnt, das heißt ferner nicht, daß man sich von der Beteiligung an einer reinsozialistischen Regierung mit sozialistischer Parlamentsmehrheit auf jeden Fall fernhält. Aber die Beteiligung an einer reinsozialistischen Regierung mit unabhängiger Führung bedeutet wiederum keinesfalls die Anerkennung des Parlaments als Universalmittel zur Befreiung der Arbeiterschaft vom Kapitalismus. Die ausschlaggebende Beteiligung der U. S. P. an einer reinsozialistischen Regierung kommt nur in Betracht, um die Weiterführung der Revolution zu erleichtern, ist ein Übergangszustand, der vom absoluten Räteystem abgelöst wird. Eine Koalition mit der Bourgeoisie, wie sie die „prinzipientreuen“ Rechtssozialisten bis jetzt betreiben und weiter betreiben werden, selbst wenn eine sozialistische Parlamentsmehrheit kommt, ist für die U. S. P. vollkommen ausgeschlossen. Wir sind keine verkalkten Handwürste, keine Verräter mit der Phrase des Erfurter Programms und der Tat

des preussischen Militarismus und der Dividendenbegünstigung, wie die Herren von der positiven Arbeit, ist der Gipfel an unerschämter Demagogie zu behaupten, die Agitationsarbeit der U. S. P. diene der Zersplitterung des Proletariats und fördere die Reaktion. Nun, die Reaktion ließ uns im Nacken und wird uns wieder in den Nacken springen durch die konsequent konterrevolutionäre, bürgerlich-militaristische Gallistpolitik der S. P. D., und die U. S. P. D. hat die Aufgabe, die Massen über die Schönheiten der formalen Demokratie, die sie am eignen Leibe spüren, aufzuklären und zu sammeln gegen die S. P. D., deren Aufgabe bis jetzt darin bestand, den Massen ein Paradies vorzuschwätzen und höchstens einen Schrebergarten (für ganz Artige) zu präsentieren, sonst aber die Gelegenheit der positiven Arbeit zu benützen, um sich selte Gründe (ob ja oder nicht fähig) zu sichern. Genoss Ziegler hat seine Arbeit als Agitator geleistet, ohne die schönen Einkommen anderer Sekretäre und Abgeordneter zu beziehen und ohne Verrat am Proletariat zu üben. Am 6. Juni wird das Proletariat der S. P. D. eine Quittung für ihre positive Parlamentsarbeit geben, daß ihr Hören und Sehen vergehen wird. Nicht ewig läßt die Masse Schindluder mit sich treiben, selbst wenn sie zu Wahlzeiten wieder tüchtig angelogen wird und Herr Schieber Barvus (auch positive Arbeit) vielleicht den ganzen Schwindel bezahlt.

Quittung.

56,30 Mark für die Flüchtlinge in einer Schneiderversammlung S. P. D.

Freier Verband der Schneiderversammlung.

Erklärung.

Veranlaßt durch mehrfache Anfragen, teile ich hierdurch mit, daß ich mit dem Referenten Luz, Breslau, in Nr. 58 der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ vom 26. Mai cr. unter der Überschrift „Neue Ortsgruppen der U. S. P.“ nicht identisch bin. Fr. Luz, Adalbertstraße 18.

Blazel-Schau. Begreifliches Aufsehen erregen die zurzeit im Luna-Park ausgestellten zusammengewachsenen Schwestern Blazel mit ihrem Sohn Franzel. Da jedoch von vielen Besuchern bezweifelt wird, daß die beiden Schwestern wirklich zusammengewachsen sind, so hat sich der Impresario entschlossen, eine Prämie von 10000 Mark für den auszusuchen, der den Nachweis erbringt, daß die Schwestern nicht zusammengewachsen sind.

Wähler Breslaus!

Sonnabend nachmittag 6 1/2 Uhr:

**Wahl-Demonstration auf dem
Palaisplatz
„Das gleiche, freie Wahlrecht und das Kapital“.**

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Eubinski;

für die Inserate Fritz Ulbrich;

Druck: Buchdruckerei Hübel & Daniels, Smalitz in Breslau.

Entw.
Tisch.

Ein soziales Hilfswerk!

Um ihre vielen Arbeiter weiter beschäftigen zu können, gibt Thüringer Schuhfabrik vorübergehend weit unter Fabrikationspreis im Einzelverkauf, soweit Vorrat reicht, ab:

**Großer Posten
Damenschuhe**

R.-Chevreau-Halbschuh M. 125
R.-Chevreau-Spangenschuh M. 125
R.-Chevreau-Hochschaft mit Lackkappe M. 180

Alles in hocheleganter Ausführung :: Allerbeste Qualitätsware :: Vorzügliche Paßform

Sämtliche Größen

Verkaufsstelle:

Reine Lederbrandsohle

J. & A. Langstadt Ohlauerstr. 66
am Christophorplatz.

Herren-Stiefel in gleich guter Qualität und vorzüglicher Paßform sind unterwegs!

Stadttheater.
Sonnabend 7 Uhr:
Operette.
Sonntag 7 Uhr:
Fäuln.

Thalia-Theater.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Fäuln.

Schauspielhaus.
Operntheater. El. 2645
Sonnabend und Sonntag
7 1/2 Uhr:
**Die Frau Minister-
präsident.**
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:
Die Gardsfürstin.
Montag 7 1/2 Uhr:
**Der Graf von Saxe-
burg.**
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Eine Waise.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Gasperone.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Die Fäuln.

**Viktorien-
Theater**
Täglich 7 1/2 Uhr:
„Heirate
deine Frau“

**Figaro-
Theater**
Bischofstraße 4/5
Fernaer. Ohl. 1769.
Tägl. abends 7 1/2 Uhr:
Clara Fröhlich und
Gustav Birkholz
Seran Frieda Schöne-
galla, Hans von
Eschke, Max Scholz
Charlotte Klein
Mary Probst
Wenn Männer
schwindeln
von Walter W. Götz
u. v.

**LIEBICH-
Theater**
Täglich 7 1/2 Uhr:
Gastspiel des Neuen
Operetten-Theaters
Berlin
„Die Dame
vom Zirkus“
Operette von
Kras und Bachländer,
Musik von Winterberg

Zeitgarten
Dir Hans Krsinsik
im herrl. Garten.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Vollständig neue
Spezialitäten!
u. v.
Van Velden
Sternbrunn
3 Brande
Schauspielhaus
Frieda Rügamer
u. v.

Über-Bayern
Gartentheater.
Anfang
Neue Kapelle
8 Uhr
Täglich Konzert
Damen-Streich-
Orchester
Dr. P. Scholtz

**Odertor-
Lichtspiele**
Weinstra. 53/55.
Nachtstücke
Nacht der Kenta
des Grossfürsten
5 Akte
5 hochsp. Akte.
Donnerstag: Große
Kindervorstellung

DK
Friedr.-Wilhelm-Str. 35
4 bis 10 Uhr
2 Erst-Aufführungen
Jacques Morel
**der Meister
der Kette**
1. Teil 7 Akte
u. d. Meisterkriminalroman
**Glanz und Elend
der Kurtisanen**
1. Teil
**Der große
Abenteurer**
oder
Das Rückenbrandmal
(11. Teil ab nächst Freitag)
Morel: C. Ralph
Detektiv-Breville:
K. Ettlinger.
Auß.: Detektiv-Abenteurer
Detektiv

Max Landa
und Hanny Weisse:
**Das mysteriöse
Fürstenzimmer**
im
**Grandhotel
Babylon**
5 große Doppelakte

DK
38. Hauptstr. 38.
Strassenbahnlinien 2, 7, 8.

Reinh. Schünzel
Mady Christians
in
**Die
Peruanerin**
4 Akte.
Ferner:
**Zweimal
zum Tode
verurteilt**
nach dem Roman
**Die Duplizität
der Ereignisse**
5 Akte
mit
Albert Bassermann

T. Naude
straße 33
Dr. P. Scholtz

Riesin-Programm
mit
Lotte Neumann.
Die glänzende Kammerspielerin
in dem verfilmten Ullstein-
Roman von Rudolf Straß:
Arme Thea
in 6 Akten.
Lampaci Jagabandus,
verlobt nach der beland.
Zauberoper in 5 Akten.
Zimmer-Liebe.
Sensationelles Zigeuner-
Drama in 5 Akten.
Zeitig kommen,
guter Platz!
Wochentag, Anfang 4 Uhr,
Sonntag, 3 Uhr.

**Wunder
Lichtspiele**
Westendstr. 35
Nur bis Montag:
Das gewaltige Sen-
sationsdrama:
**Die Gift-
mischerin**
oder
Einbräutigam
5 hochsp. Akte.
Dann das glänzende
Belprogramm.
Sonntag: Große
Kindervorstellung

**ZEPTE-
KINO**
Klosterstr. 47
Stuart Webbs:
Apachenbraut
4 Akte
Schmutziges Geld
Warnungsfilm. 6 Akte.
Sonntag 8 Uhr:
Kind-Vorstellung.

**Palast-
Theater.**
Das Geheimnis
der Irren
Dazu:
**Almenrausch und
Edelweiss**

**Kammer-
Lichtspiele**
Schweidnitzer Strasse.
Wenn ein Mädchen
hübsch ist
Dazu:
**Im Zeichen
der Schuld**

Wundervolle,
öppige
Büste
erhält. Damen jed.
alters durch meine altbewährten
Büstenpräparate
zu Mk. 7.- und Mk. 9.-
beides zusammen, meistens
zur Kur erforderlich,
auf Mk. 15.-
Streng diskreter Versand v.
Gummiwaren
für Damen und Herren
Spülspritzen, Irrigator,
Leib- u. Monatsbinden.
Ferner empfehle bei
**Perioden-
störung**
u. Unregelmäßigkeiten
meine altbew. Präpar. Viele
freiwill. Dankschreib. Preis
Mk. 9.- u. Mk. 15.-, extra-
stark Mk. 25.- Katalog
kostenlos geg. Rückporto.
F. Barthel, Breslau 77A Z.
Klosterstr. 67A.

Frauen
Vertilgung sofort bei freierhafter
Periodenstörung
mit Hartnäckigkeit
meine altbewährte Präparate
Stets frei. Dankschreib.
Preis Mk. 9.- u. 15.-.
Ferner empfehle:
Gummiwaren
für Damen und Herren.
Spülspritzen, Irrigatoren,
Leib- u. Monatsbinden.
Best. täglich geg. 100 Pf. u.
F. Barthel, Breslau 77A Z.
Klosterstr. 67A.

**Milliäre- und
Zivil-Garderobe**
wird gewaschen, gebleicht, ge-
rengt, ausgebessert u. gebügelt
Bismarckstr. 51. im Nebenb.

Sünderwegen
Seifenwasch, Apparatwasch
Zeitigung gefasst.
Nische, Bismarckstr. 55, II.

**Schreibliche
Hausangelegenheiten**
jeder Art für bald und später
kann
Schreib- u. Hausangelegenheiten-
Vermittlung.
Breslau, Hauptstr. 41/43

Händlerpreisliste gratis
P. Keller, Nikolaistr. 16/17

Inserate
haben in der Zeit- u. Anzeig.
größten Erfolg

Kabarett
Kakadu
Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengrath.
Wochentag: Anf. 7 1/2 Uhr. Sonst.: Anf. 8 Uhr.
Das glänzende Juni-Programm.

Central-Ball-Saal
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn
Westendstrasse 80/82, Strassenbahnlinie 1 u. 21.
Jeden Mittwoch und Sonntag
Grosser Tanz

M. Gadatsch Festsäle (früher Weide,
Pöpelwitzstr. 23)
Morgen Sonntag sowie jeden Freitag
Grosser öffentl. Tanz
Schleien- u. Tourantanz. Anfang 3 1/2 Uhr.
Für Vereine sind noch Sonnabende zu vergeben.

**Tautenzien-
Theater**
Tautenzienplatz 15.
Vom 4. bis 10. Juni 1920
**Die Frau mit
den Milliarden**
V.T., „Herrin der Welt“.
„Die Mali“
3 Akte
Kontess Affchen
Lustspiel
Beginn: pünktl. 8 Uhr
Sonnt. ab 4 Uhr
Einlass 1/2 Stunde vor Beginn

**Ufa-
Theater**
Tautenzienplatz 11.
Vom 4. bis 10. Juni 1920
Hass
Drama in 6 Akten
Mükes Badefirt
Lustspiel
**Stierkämpfe
in Spanien**
Originalaufnahme
Neueste Berichte
aus aller Welt
Beginn: Werkt. 7 1/2 Uhr
Sonnt. 7 1/2 Uhr
Kassendoff. 80 Min. v. Beg.

Elegante Maßanfertigung
von Anzügen, Cutaways, Paletots,
Beinkleidern.
Erstklassige Verarbeitung.
Zivile Preise.
Annahme v. Stoffen u. Zutaten z. Verarbeitung.
Wenden u. Umarbeiten schnell u. preiswert.
Cohn & Biernacki
Albrechtstraße 20
gegenüber dem Oberpräsidium.

**Fahrrad-Mäntel
und Schläuche**
deutsche Friedensqualität und prima
Auslandware
Fahrräder u. sämtlich. Zubehör,
Karlbadlampen und Karbid-
Grammophone, Platten, Nadeln
— Große Auswahl — Billige Preise —
Schmidt & Kanold
Breslau 1, Bischofstraße 3
Eigene Reparaturwerkstatt.

Geschlechtskrankheiten
Rasche Hilfe durch giftfreie Lysoz.
Harar-Geschlechtskrankheiten, (schwer) auch durch Linsen, gelblich
braun, oder auch durch die Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz.
Vorsicht! Keine Injektionen, keine Injektionen, keine Injektionen.
Menschenwürde, keine Injektionen, keine Injektionen, keine Injektionen.
Nur durch die Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz.
Nur durch die Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz.
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Potsdamer-Str. 123B. Gedruckt: 2-11, 2-4.
Sonntags 8-11 Uhr.
Gemeine Lysoz. des Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz. Lysoz.
spezial- Lysoz. Lysoz.

Kätzung! Genossen!
Kauf von Zigaretten, Zigarettens- u. Zigaretten
Friedrich-Wilhelm-Str. 18, Hansflur
u. Hauptstr. 41/43!
Bestell. auch möglich!

Veranstaltungskalender der U.S.P.D.
Breslau.

District 3.
Vormittag (10 bis 12 Uhr).
Erstelle die eingehenden Gesetze, in 2 Stunden
vor der Wahl im Distriktort einzulassen. Jeder
Gesetze nach im Laufe des Wahltages im Distrikt-
ort einbringen. Der Distriktsführer.

District 8.
Sonntag, den 6. Juni, von 7 bis 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
Rauhensteiner Str. 84 bei Gumpke.

District 9a.
Sonntag, den 6. Juni, 9 Uhr abends,
alle Mitglieder
im Distriktort bei Werner, Berlin Straße 58.

Aus unserer
Hut-Abteilung
empfehlen wir als besonders preiswert

Knaben-Mateloßhüte Mk. 18.50, **12.50**
Knaben-Fassonhüte Mk. 29.50, **16.50**
Mädchenhüte, garniert Mk. 38.50, 28.50, **18.50**
Damen-Sportöhüte Mk. 38.50, 28.50, **18.50**

Zwanglose Beschäftigung erbeten Zwanglose Beschäftigung erbeten

Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauer-Strasse 8

Achtung!

**Schuh-
Spezial-Haus**
Größtes Lager
aller Schuharten
für alle Schichten Billige Preise!
der Bevölkerung

S. Schifftan, Neue
Graupenstr. 7

Achtung!

Reinem- und Sparverein „Vorwärts“
für Breslau und Umgebung e. B. m. b. H. Breslau.
Hauptkontor: Tautenzienstr. 127/33 — Hansflur Ring Nr. 4-108

Verkaufsstellen-Versammlungen
finden an nachfolgenden Tagen statt:

Dienstag,	den 2. Juni,	Gasth. „Weißer Adler“, Dittl. Vikta, Weidenstr.
Mittwoch,	„ 3. „	Restaurant „Einigkeit“, Wolan.
Donnerstag,	„ 4. „	Große, Hartstr.
Freitag,	„ 5. „	Martin, Schildstr. 80.
Sonnabend,	„ 6. „	„Blauer Hirsch“, Dittl. Ring 11.
Sonntag,	„ 7. „	Adomei, Sacras.
„ 8. „	„	„Gnaph, Dittl.
„ 9. „	„	„Scholz, Dittl.
„ 10. „	„	Schreier, Gr.-Hochbrun.
„ 11. „	„	„Renzel, Gundersfeld.

Zusammenfassung in allen Versammlungen:
1. Bericht vom 3. Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres.
2. Die Notwendigkeit der Erhöhung des Geschäftsausbeutes und des Ver-
gütetes, sowie der Abänderung der Sparordnung. (Beschluß der Geschäfts-
versammlung 21. 5. 20.)

Dienstag,	den 15. Juni,	Restaurant Banke, Gubenstr. 51.
Dienstag,	„ 16. „	„Bühnenstr., Neubauerstr. 14/16.
Mittwoch,	„ 17. „	„Adomei, Gubenstr. 12.
Donnerstag,	„ 18. „	„Blauer Hirsch“, Gubenstr. 19.
Freitag,	„ 19. „	„Gnaph, Gubenstr. 42/43.
Sonntag,	„ 20. „	„Scholz, Friedrich-Wilhelm-Str. 129.
„ 21. „	„	„Rüller, Rosenbühl.
„ 22. „	„	„Schumann, Gubenstr. 12.

Zusammenfassung in allen Versammlungen:
1. Bericht vom 3. Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres.
2. Die Notwendigkeit der Erhöhung des Geschäftsausbeutes und des Ver-
gütetes, sowie der Abänderung der Sparordnung. (Beschluß der Geschäfts-
versammlung 21. 5. 20.)

Veranstaltungsbeginn 8 Uhr

**Selbsttätiges Erscheinen der Mitglieder, vor allem auch
der Frauen, ist dringend notwendig.**
Die Verwaltung.